

und auf seinem Felde einzigartigen Autor(s)“ (S. 151) würdigt. – Das erste Kapitel des Bandes ist dem Menschen Hermann Bote und der Einordnung seines Werkes in die gesellschaftlichen, literarischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Zusammenhänge seiner Zeit gewidmet (S. 3–106). Die letzten drei Kapitel befassen sich mit einzelnen Werken Botes und Werkzuschreibungen – hier geht es in erster Linie um das Eulenspiegel-Buch – (S. 155–291), der Sprache Botes (S. 295–308) und der Bote-Forschung, die für die Jahre 1986–1990 fast hundert Untersuchungen aufzuweisen hat. Dem Band ist ein Personenregister beigegeben.

D. J.

---

Pamela Gehrke, *Saints and Scribes. Medieval Hagiography in its Manuscript Context* (University of California Publications in Modern Philology 126) Berkeley u. a. 1993, X u. 182 S., 21 Abb., ISBN 0-520-09771-8, \$ 24. – Das Interesse der Autorin gilt nicht einzelnen hagiographischen Werken, sondern vornehmlich dem Kontext, in dem sie überliefert sind. Sie fragt nach den Intentionen des Schreibers bzw. dessen Auftraggebers und nach den Erwartungshaltungen des Publikums. Konkret untersucht sie vier Hss., in denen u. a. altfranzösische Heiligenviten überliefert sind: Codd. Paris BN f. fr. 2162 (2. Viertel 13. Jh.), BN f. fr. 1374 (nach 1275), BN f. fr. 2094 (3. Viertel 13. Jh.) und Berkeley, Bancroft Library UCB 106 (2. Viertel 13. Jh.). Sie kommt zu dem Ergebnis, daß jede der Hss. ein spezifisches Publikum anspreche: BN f. fr. 2162 wende sich an eine Hörschaft, die geistliche Führung in einer Umwelt suche, die asketisches Leben unmöglich mache, BN f. fr. 1374 enthalte Texte für ein aristokratisches Publikum („Crusaders, veterans, or colonists in the Middle East“), die in UCB 106 gesammelten Texte seien an ein frommes Laienpublikum gerichtet, das von der Amtskirche nicht hinreichend betreut werde (Auftraggeber könne ein reicher Pariser Bürger sein), die Zielgruppe von BN f. fr. 2094 schließlich seien an franziskanischen Lehren interessierte Hörer bzw. Leser. In jedem Fall seien die verschiedenen Texte zielgruppenorientiert zusammengestellt. Grundsätzlich betont die Autorin die Eigenständigkeit und Dynamik der volkssprachigen Literatur gegenüber der lateinischen Überlieferung.

G. Sch.

Biografia e agiografia nella letteratura cristiana antica e medievale. Atti del convegno tenuto a Trento il 27–28 ottobre 1988, a cura di Aldo Ceresa-Gastaldo (Pubblicazioni dell'Istituto di Scienze Religiose in Trento 15) Bologna 1990, Centro Editoriale Dehoniano, 186 S., ISBN 88-10-40368-7, Lit. 28.000. – Chronologisch hier einschlägig sind folgende Beiträge des zweitägigen Colloquiums, das der verdiente Direktor des Tridentiner Instituts Iginio Rogger angeregt hatte: Ferruccio Bertini, *Continuatori medievali del De viris illustribus* di Gerolamo (sec. IX – XII) (S. 127–138), beurteilt des Honorius Augustodunensis *De luminaribus ecclesie* als „una ben povera cosa“, während er Sigebert von Gembloux Intelligenz zubilligt und zur verunglückten Edition von Witte (vgl. DA 32, 266) eine wertvolle Berichtigung bietet. – Antonella degli Innocenti, *Agiografia femminile nel VI secolo* (S. 161–181), behandelt die Viten der Genovefa, Radegund von Poitiers und Monegund von Tours, wobei sie die prophetischen Eigenschaften Genovefas betont und sich der Frühdatierung ins 6. Jh. durch Heinzelmann (gegen Krusch) anschließt. G. S.